№ 1694. Montag, den 26. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 24. Januar. Die „General-Correspondenz für Oesterreich" versichert, daß der Nachricht, der Fürst Couza wolle zu Gunsten des Herzogs von Leuchtenberg abdanken, in unterrichteten Kreisen jede Begründung abgesprochen werde.

Gardelegen, 24. Januar. Bei der heute stattgefundenen Nachwahl für das Abgeordnetenhaus hat Baron Seydlitz (Schwager des Baron v. Vaerst und Candidat der Fortschrittspartei) von 252 Wählenden 238 Stimmen erhalten.

Gotha, 24. Januar. Die Verhandlungen mit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha in Betreff der griechischen Königskrone sind noch nicht definitiv abgebrochen; dagegen hat Se. Hoheit der Herzog, wie wir vernehmen, Bedingungen gestellt, welche sowohl die Wohlfahrt der griechischen Nation als auch die Sicherung der heimischen Verhältnisse bezwecken und für deren Annahme von Seiten der hauptsächlich betheiligten Mächte wenig Aussicht vorhanden sein soll. Das Gerücht, als bezögen sich jene Bedingungen auf die herzoglichen Domänen, ist durchaus unbegründet.

Cassel, 24. Januar. Der heute früh erfolgte ganz plötzliche Tod des Generallieutenants von Haynau beschäftigt die ganze Stadt. Das Gerücht spricht von Selbstmord.

Cassel, 25. Januar. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß Haynau sich mit einem Terzerol in den Mund geschossen hat; die Spitzkugel war in dem ungewöhnlich dicken Schädel stecken geblieben.

Itzehoe, 25. Januar. Die den Ständen zugegangene Eröffnung auf ihre früheren Bitten und Beschwerden verweigert die Aufhebung oder nachträgliche Vorlage der im Jahre 1856 unter Scheel erlassenen, von den Ständen als verfassungswidrig erklärten Gesetze und Erlasse. Unter den Vorlagen befindet sich ein Gesetzentwurf über die bürgerliche Gleichstellung der Juden, der indessen die Beschränkungen hinsichtlich ihrer Wählbarkeit zu Abgeordneten nicht aufhebt.

Itzehoe, 24. Jan. Die der Ständeversammlung vorgelegte Botschaft enthält in politischer Beziehung nichts als die Erklärung, daß auf die von der letzten Versammlung in der Verfassungsfrage gestellten Anträge nicht eingegangen werde.

Bei der Eröffnung der Ständeversammlung weist der königliche Commissarius Warnstedt auf die königliche Botschaft hin, die sich in den Händen der Versammlung befinde; der Versammlung seien weitgreifende Vorlagen gemacht. D'Aubert, als Alterspräsident gedenkt sehr anerkennend des aus der Versammlung geschiedenen Rantzau und des verstorbenen Lehmann. Seine weiteren Auslassungen veranlassen den Commissarius zu Protestationen gegen die Aeußerung, daß selbstständige Staaten unter dem Scepter Sr. Majestät verbunden seien. Zum Präsidenten ward einstimmig Scheel-Plessen gewählt.

Paris, 24. Jan. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht eine Depesche des Admirals Jurien de la Gravière aus Veracruz vom 16. v. M. Die Nachrichten lauten gut. Die Armee setzte ihren Marsch auf der Hochebene fort und fand hinreichende Lebensmittel. Aus Newyork waren 1650 Maulesel in Veracruz eingetroffen.

Ueber Cadix hier eingegangene Berichte aus Veracruz vom 24. v. M. melden, daß die Franzosen, nachdem sie in Veracruz, Jalapa, Orizaba und Tampico Besatzungen zurückgelassen, auf Puebla marschiren. Der Commandant des französischen Panzerschiffes „Normandie", Russell, ist am gelben Fieber gestorben.

Paris, 24. Januar. Die „Patrie" sagt, daß die französische Regierung der Candidatur des Herzogs von Coburg gegenüber sich neutral verhalte, da sie die Griechen nicht beeinflussen wolle.

Die „France" bestätigt, daß Frankreich versöhnliche Schritte in Washington mache.

Paris, 25. Januar. Die „Patrie" sagt, es sei gewiß, daß Frankreich eine Note nach Washington geschickt habe, in welcher der französische Gesandte in Washington, Mercier, aufgefordert werde, dem amerikanischen Gouvernement einen Vorschlag zu unterbreiten, der eine Vereinigung von Delegirten anstrebt, welche die Maßregeln zur Erleichterung einer Annäherung zwischen dem Süden und Norden prüfen solle. Der Vorschlag Frankreichs sei rein officiöser Natur und gleiche in Vielem den früher gethanenen Schritten.

Paris, 25. Januar. Heute Mittag um 1 Uhr vertheilte der Kaiser die den französischen Ausstellern in London zuerkannten Preise und hielt bei der Gelegenheit eine längere Rede. Nachdem er die Aussteller beglückwünscht hatte wegen der Energie, die sie bewiesen, der Erfolge, die sie errungen, und der Ausdauer, mit der sie die Ehre Frankreichs aufrecht erhalten, fuhr er fort: So hat sich also die furchtbare Invasion Englands erfüllt, und ich habe das Glück, daß ich die Bravsten zu belohnen habe. In der That haben wir die Meerenge überschritten und sind in das englische Gebiet eingefallen, aber nicht mit den Waffen, die Verderben bringen, sondern mit solchen, die Gedeihen, Wohlsein verleihen. Der Kaiser erwähnt sodann der Handelsverträge, welche die Völker einander näher brächten und dadurch ihre Zustände verbesserten. Wenn, sagt er, die Ausländer uns um viel Nützliches beneiden können, so könnte Frankreich sichtlich von England viel moralische Eroberungen entlehnen. In der That haben wir von daher den Geist der Freiheit entlehnt, der in der Freiheit jeglicher Meinung die Entwickelung jeglichen Interesses sichert. Wo die Freiheit so verstanden werde wie in England, da zerstöre sie nicht, sondern verbessere, da stehe die Privatindustrie auf eigenen Füßen, da überlasse die Regierung einem Jeden die Verantwortlichkeit für seine Handlungen. Diese Regierungsform sei nicht ohne ihren Antheil an der Stärke Englands in der Industrie und zur See. Der Kaiser drückt seine Ueberzeugung aus, daß Frankreich zu demselben Resultate gelangen werde, wenn es erst die für das Gebäude der öffentlichen Freiheiten unentbehrlichen Grundlagen vollendet haben werde, und legt es Allen an das Herz, einträchtig für die Erreichung dieses Zieles zu arbeiten.

London, 23. Januar. Nach weiteren Berichten aus New-York vom 10. d. haben bei Vicksburg die achttägigen Kämpfe ihr Ende erreicht. Die Unionisten sind zurückgeschlagen worden und dürften den Kampf schwerlich erneuen. Sie verloren 5000 Mann nebst den Generalen Smith und Morgan. Wie gerüchtsweise verlautet, wären 1500 behufs einer besonderen Mission ausgesandte Unionisten unter General Horey gefangen genommen worden. Die Conföderirten sollen Trenton, Humboldt und Uniontown in Mississippi erobert haben. Es wurde wiederholt behauptet, daß General Burnside durch Hooker ersetzt sei.

Nach Berichten aus New-York vom 12. d. M. haben die Conföderirten Galveston in Texas erobert. Fünf Dampfer derselben haben das unionistische Kanonenboot „Harriet Lane", dessen Officiere und fast ganze Besatzung getödtet worden, genommen.

In New-York dauerte die Bewegung des Geldmarktes fort. Der Wechselcours auf London war am 12. d. 154—155, Goldagio 42, Fonds waren sehr fest, Baumwolle war 70. Mehl 15, Weizen 3, Mais 1 Cent höher.

London, 24. Januar. Der Dampfer „Glasgow" ist angekommen mit 603,740 Dollars baar und Nachrichten vom 12. d. M. Es bestätigt sich, daß Sherman vor Vicksburg eine Niederlage erlitten hat; er ist abgesetzt und Melernand zu seinem Nachfolger ernannt worden.

In Galveston sollen die Conföderirten zwei Kriegsdampfer zerstört, viele Vorräthe erbeutet und 600 Gefangene gemacht haben.

Chases Anleiheversuche sind mißglückt. Die Bill wegen Emission von 900 Millionen Staatsbons ist durch den Senat gegangen.

Turin, 25. Januar. Die „Gazetta di Torino" versichert, daß der König heute das Dekret unterzeichnet habe, durch welches der Vice-Admiral Oran di Negro zum Marineminister ernannt wird.

Turin, 24. Januar, Abends. Die Herzogin von Genua ist mit ihrer Familie in Neapel angekommen. Die Brigantenführer Crocco, Ninco Nanco und Caruso sind bei Monticchio geschlagen worden und haben sich in die Wälder von Castiglione geflüchtet.

Petersburg, 24. Jan. Ein kaiserliches Decret verfügt die Verminderung der Mannschaften des Artilleriecorps. Dieselbe soll per Batterie 37 bis 49 Mann, per Garnison-Compagnie 78 Mann betragen. Auch die Zahl der Offiziere soll verringert werden.

Petersburg, 25. Januar*). Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht folgende Berichte aus Warschau: Die erste Zusammenrottung widerspenstiger Militärpflichtigen hatte am 18. d. (neuen Styls) auf der Straße nach Minsk, 8 Werste von Warschau, statt. Zwei andere Banden, 400 bis 500 Mann stark, hatten sich in der Nachbarschaft von Sierock (Gouvernement Plock, am Zusammenfluß des Bug und der Narew) und Pultuszk (in demselben Gouvernement) gesammelt und sind in die Wälder gegangen. Truppenkolonnen durchziehen die Gegend.

Am 22. überschritten andere Banden, die auf 1000 Mann geschätzt werden, die Weichsel bei Blonie (Masovien), um sich mit der Bande in den Wäldern von Nasielsk (Gouv. Plock) zu vereinigen. Es sind ihnen schon Gefangene abgenommen. Bei Rekognoscirungen, die an demselben Tage in den Wäldern gemacht wurden, kam es zu sehr ernsthaften Gefechten bei Plock, Plonsk, Radzit und in der Nachbarschaft von Siedlec (Gouv. Radom).

Am 23. wurde ein Regiment abgeschickt, um die Banden auf dem rechten Weichselufer, denen Verstärkung zugekommen war, zu verfolgen.

In der Nacht zum 23. wurden in Warschau die getrennt cantonnirenden Truppen fast überall angegriffen. Die Rebellen drangen in die Häuser und tödteten die Soldaten einzeln; aber die Detachements konnten ihre Vereinigung bewirken und die Rebellen zurückschlagen. Die Truppen haben 30 Todte, daunter den Obristen Kozlianinow und 90 Verwundete, darunter den General Kannabich; der Verlust der Rebellen ist groß.

Es sind Maßregeln für eine allgemeine Zusammenziehung der Truppen getroffen. Das ganze Königreich ist in Belagerungszustand erklärt.

Aus Wilna ist die Anzeige eingegangen, daß in der Nacht vom 22. zum 23. eine zahlreiche aus Polen kommende

*) Bereits durch ein Extrablatt unseren Lesern mitgetheilt.

♁ Kunstausstellung.

VI.

In den letzten Tagen ist die Ausstellung noch um zwei ausgezeichnete Thierstücke bereichert worden, „Kühe im Gehölz" von A. O. Becker und „Ochsen in den Wiesen von Touques." Das erstere Bild hat einen feinen, sonnigen Ton, das andere eine seltene Kraft in der Farbe und eine große Energie in der Zeichnung. Eben so wenig darf eine „Landschaft mit Vieh" von Frau A. v. Schwerin übersehen werden, welche neben tüchtiger künstlerischer Vollendung, in der Figur einer alten gebrechlichen Frau, die mit der welken, machtlosen Faust einen wüthenden Stier bedroht, eine gesunde und wirksame Komik zeigt.

Von Landschaften, auf denen die Staffage eine besonders hervorragende Rolle spielt, nennen wir Adloff's „Mondaufgang auf der Zuidersee mit Fischerstaffage". Hier ist die Schwierigkeit einer doppelten Beleuchtung durch Mond und Laterne meisterhaft überwunden. Mit Virtuosität gemalt ist „die Schmiede" von Dillens und eine neblige Winterlandschaft, „Ansicht von Amsterdam", von Hilgers mit dem reichen Volksleben auf dem eisbedeckten Flusse. Eine geniale Idee liegt in einem Bilde von Peter Baumgartner, einer Felsenwand, in deren Höhlung ein Schmied, den wir eben beschäftigt sehen, den Esel eines reisenden Bettelmönchs zu beschlagen, seine Werkstätte aufgeschlagen hat. Das Bild ist mit breiten, kühnen Pinselstrichen gemalt, und doch fein durchgeführt, und eben so keck gedacht, wie gemalt. — „Im Park" von A. v. Wille ist schön componirt, aber nicht ohne Manier in der Behandlung; „Kaukasische Landleute" von P. v. Franken fesselt durch ansprechende Farbe, wie durch die interessante Erscheinung der originellen Staffage und der Baumvegetation. Weniger genügt Morhagens „Morgen auf dem Comersee", obgleich einige Figuren sehr gut in der Bewegung und recht geschickt behandelt sind. Steinicke's „Prozession im Walde" wirkt etwas schwärzlich in der Farbe.

Unter den sogenannten Stimmungsbildern zieht ein „Waldinterieur" von Dreßler den Blick auf sich, sowohl durch wahrhaft poetischen Gehalt, als auch durch eine staunenswerthe Durchführung, welche gerade bei dieser Art von Bildern sehr selten vorkommt. Fast eben so hervorragend ist Ebert's „Morgen im Walde". In Irmer's „baierischer Landschaft" vereinigen sich edle einfache Composition und wahre, kräftige und duftige Farbe zu einem schönen Ganzen. „Weiden am Fluß" von Deiters ist bei feiner, lienevoller Durchführung und bei seiner großen, an alte Meister erinnernden Einfachheit ein vollendet gutes Kunstwerk. „St. Aubins Castle" und „La grève du mont St. Michel" von Eschke leiden bei aller Virtuosität an einer nicht ganz wahren, silbergrauen Färbung, während seine „niederländische Landschaft" in jeder Beziehung großes Lob verdient. „Die Haide" von Cordes ist gar zu leer und unerquicklich in den Linien, ein Uebelstand, der durch die monotone und kraftlose Farbe nicht gut gemacht wird. Sein „Park im Winter" ist sehr gewissenhaft, aber fast dilettantisch ängstlich durchgeführt. Bodoms „norwegische Landschaft" imponirt durch großartige Wolkengebilde und durch eine wirkungsvolle Vertheilung von Licht und Schatten, und durch den tiefen Ernst, der auf dem Ganzen ruht. Diesen letzten Vorzug hat auch „der Wennersee in Schweden" von Morten Müller, doch wird die Composition durch die übrigens sehr schön gezeichneten Föhren im Vor- und Mittelgrunde etwas zerrissen. Desselben Malers „norwegischer Waldsee" leidet an einiger Härte. „Ein Wasserfall in den norwegischen Hochebenen" von Knorr ist ein kräftiges, markiges Gemälde. Die großen Formen und die entschiedene düstere Stimmung lassen es uns den übrigen anerkennenswerthen Werken des Künstlers vorziehen. Ein kleineres Bild von Knorr, ebenfalls ein norwegischer Wasserfall, hat zwar dieselbe Entschiedenheit, läßt uns aber, eben weil es kleiner ist, wenigstens stellenweise eine sorgfältigere Durchführung und präcisere Zeichnung wünschen, welche überhaupt den kleineren Bildern Knorrs dringend Noth thut. „Schwedische Küste" von Nordgren bringt den wilden ernsten Charakter der dargestellten Gegend vorzüglich zur Anschauung. Jakobsen's „Norwegische Küste" hat ihren Hauptreiz in der wunderbar schönen, etwas mystischen Färbung, die sich auch nicht annähernd schildern läßt und dem Bilde fast etwas Traumhaftes und Verklärtes verleiht. Etwas Verwandtes in Bezug auf diesen eigenthümlichen Schimmer in der Farbe hat mit Jakobsens Gemälde das von diesem sonst ganz und gar verschiedene „Motiv bei Palestrina" von Flamm. Aehnliches finden wir auch in der magischen Beleuchtung eines Bildes von Scherres, in seinem „Regenbogen über der See." Auch hier ergießt sich ein feiner, unbeschreiblicher verklärender Glanz über die verschiedenen Farben des Strandes, des Wassers und der dunklen Wolkenmassen. Für das gelungenste Werk von Scherres halten wir seine Regenlandschaft „Bei schlechtem Wetter auf der Landstraße", ein Bild, welches in Bezug auf frappante Wahrheit so ziemlich sämmtliche Landschaften unserer Ausstellung weit hinter sich läßt und von einer unglaublichen Beherrschung der Mittel zeigt. Poetisch empfunden und effectvoll gemalt ist sein „Abend an einem See", ebenso „nach dem Gewitter am Waldsee." In diesem letzteren Bilde ist der Spiegel des Wassers bewunderungswürdig fein wiedergegeben, womit wir aber die Behandlung und Zeichnung der Bäume im Einklange wünschen. Diese Feinheit in Behandlung und Zeichnung finden wir in hohem Grade in seinem „am Wäldchen". „Bei stiller Mondnacht an der Ostsee bei Zoppot" hat bei einem vielleicht etwas zu bräunlichen Ton eine große Klarheit der Farbe und ist vorzüglich in dem Leben und in der Bewegung der Luft und der Wellen. Richard Fischer's Bilder sind fast durchgängig gut, sogar edel in der Composition, und fast immer mit ernstem Fleiß durchgeführt. Trotzdem erwerben sie sich keinen Beifall. Wir glauben, daß dieser begabte Maler den gerade in der Landschaft so wesentlichen Zufälligkeiten

Bande das Cantonnement in Suracz (Gouv. Augustowo) angegriffen hat. Der Compagnieführer, der umringt zu werden fürchtete, zog sich auf Zabludow (bei Bialystock) zurück; sein Verlust beträgt 3 Todte und 2 Vermißte. Die ganze übrige Umgegend ist ruhig.

Nach Berichten aus Warschau hatte die revolutionäre Partei beschlossen, die Nacht vom 22. zum 23. zu einer Bartholomäusnacht zu machen. Um Mitternacht erfolgten in der gan en Provinz gleichzeitige Angriffe auf Garnisonen und Detachements. Soldaten im Schlaf überrascht, wurden in ihren Betten erdrosselt. Die Insurgenten steckten die Dörfer in Brand, wo die Truppen sich mit Nachdruck vertheidigten. Indessen sind die Truppen der Greuel Herr geworden und haben überall die Insurgenten mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Durch das ganze Königreich ist Standrecht verkündet.

Aus Lemberg, 25. Januar, wird berichtet: Die Aufregung im Königreich Polen ist in Folge der Rekrutirung aufs Höchste gestiegen. Ein Aufstand ist im Ausbruch begriffen; Gewaltthätigkeiten sind nicht selten; Eisenbahn und Telegraph zwischen Warschau und Krakau sind beschädigt, desgleichen der Telegraph von Zytomir und Brzesz-Litewsk. Bei Skalat (Galizien, Kreis Tarnopol) sind 800 Militairpflichtige auf das österreichische Gebiet übergetreten und gastlich aufgenommen worden.

Deutschland.

+ Berlin, 24. Januar. Nachdem der Ministerpräsident gestern als beinahe gewiß angekündigt hat, der König werde die Adresse des Hauses nicht annehmen, drängt sich die Frage auf, wie es verfassungsmäßig in dieser Beziehung steht. Art. 81 der Verfassung sagt: „Jede Kammer hat für sich das Recht, Adressen an den König zu richten.“ Soll dieser Satz einen Sinn haben, so muß dem Rechte eine Pflicht gegenüberstehen, und so unzweifelhaft es ist, daß der König unbedingt wählen kann, ob er eine Adresse persönlich entgegennehmen will oder nicht, so unzweifelhaft ist es auch, daß jede Kammer nach Art. 81 das Recht hat, zu verlangen, daß der König ihre Adresse überhaupt annimmt. Es ist nicht denkbar, daß auch auf diesem Punkte „Interpretation gegen Interpretation“ gestellt werde. Das geschäftliche Verfahren, wenn eine Adresse beschlossen wird, ist nun im Hause der Abgeordneten folgendes: eine Deputation von 21 Mitgliedern zur Ueberreichung der Adresse wird durch das Loos gewählt; Führer und Sprecher derselben ist der Präsident des Hauses; der Präsident fragt dann amtlich beim Vorsitzenden des Staatsministeriums an, ob und wenn Se. Majestät die Deputation empfangen wolle, und auf eine bejahende Antwort erfolgt dann die Ueberreichung resp. Vorlesung in der üblichen Form. Eine verneinende Antwort ist bisher noch nie gegeben worden. Sollte sie dieses Mal erfolgen, so würde eine briefliche Uebersendung an Se. Majestät Seitens des Präsidenten des Hauses stattfinden, für deren Form es noch an einem Präcedens fehlt nnd deshalb noch der Festsetzung bedarf. — Der Bericht der Adreßcommission ist, wie angekündigt, gestern gegen Abend festgestellt und liegt jetzt gedruckt vor; derselbe resumirt kurz die factischen Hergänge, die Abstimmungen; davon ist nur nachzutragen, daß die Vorfrage, ob überhaupt eine Adresse zu erlassen sei, mit allen gegen eine Stimme bejaht ist; die übrigen Abstimmungen sind bereits mitgetheilt. In dem Wortlaut der Adresse ist nur geändert, daß in der Mitte derselben nicht die ganze Anrede: „Allerdurchlauchtigster u. s. w.“ wiederholt, sondern nur gesagt wird: „Allergnädigster König und Herr“, und daß in dem vorletzten Alinea statt: „zu unterscheiden wissen werde“ gesetzt ist: „unterscheiden werde“. Von den Verhandlungen ist nur Folgendes gesagt: „Alle dissentirenden Mitglieder erklärten, daß sie die Ueberzeugung der Majorität, das bisherige Verhalten des königl. Staatsministeriums enthalte eine Verletzung der Verfassung, insbesondere des Art. 99 derselben, vollständig theilten, und nicht aus einer abweichenden Meinung über diesen Punkt, sondern aus anderweitigen, von ihnen vorher entwickelten Gründen, der Empfehlung des Birchow'schen Entwurfs sich nicht anschlössen. Die Commission kann hiernach mit Genugthuung constatiren, daß hinsichtlich der Thatsache der vorhandenen Verfassungsverletzung in ihrer Mitte vollständige Einstimmigkeit geherrscht hat.“ — Aus der gestrigen Erklärung des Ministerpräsidenten hat man in Abgeordnetenkreisen mit Befriedigung entnommen, daß die wohl hin und wieder ausgesprochene Befürchtung, die Adresse werde gar keine Wirkung üben, völlig unbegründet ist. Die Adresse hat bereits nach oben hin ihren Eindruck gemacht, und zwar, wenn nicht alles trügt, einen höchst bedeutenden, wenn auch vielleicht nichts weniger als angenehmen. Die Vorverhandlungen der Fractionen über die bevorstehende Adreßdebatte beginnen heute Abend; es ist noch ungewiß, ob dieselbe in ein oder zwei Tagen zu Ende geführt wird. Wie bisher die Dinge stehen, wird die Adresse voraussichtlich mit allen gegen etwa 70—80 Stimmen angenommen werden.

*** Berlin, 25. Januar. Die Auslassungen des Herrn Ministerpräsidenten in der Adreßcommission werden im Publikum, wo man nur hinhört, einstimmig beurtheilt. Darüber wundert sich Niemand, daß Herr v. Bismarck, „falls der Birchow'sche Entwurf vom Abgeordnetenhause angenommen wird, Sr. Majestät dem Könige nicht rathen könne, die Adresse entgegen zu nehmen.“ Nur findet man es characteristisch, daß den Unterzeichnern und Ueberbringern der Loyalitätsadressen im weitesten Umfang Redefreiheit gestattet worden. Und die Stimme der gesetzlichen Volksvertretung sollte nicht mindestens mit gleichem Maaß gemessen werden müssen? — Wenn ferner der Herr Ministerpräsident beanstandete, daß in dem Entwurf eine Grenzlinie zwischen der Krone und dem Ministerium gezogen sei, so begreift man nicht, wie beide idenficirt werden können, da die Verfassung beider Stellung sehr wesentlich von einander scheidet. Art. 44 lautet: Die Minister des Königs sind verantwortlich. Alle Regierungsacte des Königs bedürfen der Gegenzeichnung eines Ministers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt. Wenn nun Herr v. Bismarck, wie der Bericht sagt, sich darauf bezogen, daß „die Acte, welche man als verfassungswidrig bezeichne, im Namen des Königs geschehen seien“, so kann er doch nicht dem König die Verantwortlichkeit für dieselbe zuschreiben wollen. Wenigstens würde diese Auffassung nicht mit dem eben angeführten Artikel der Verfassung in Einklang zu bringen sein, sondern seinem klaren Sinn und Wortlaut nach fällt jene auf die Minister und auf Niemand anders. Hat nun das Abgeordnetenhaus nach seiner Meinung Ursache zur Beschwerde über Regierungsacte, so versteht sich doch von selbst, daß es diese gegen die verantwortlichen Urheber erhebt, wenn überhaupt solche vorhanden sind. Warum soll das Abgeordnetenhaus also nicht über Handlungen der Regierung bei dem Könige Beschwerde führen, falls es zu solchen Grund zu haben glaubt und die Minister für dieselben verantwortlich sind?

* Berlin 25. Jan. Nachdem der Adreßentwurf der Fraction Vincke bekannt geworden, wird man wohl keines weiteren Anhalts zur Beurtheilung der Stellung bedürfen, welche diese kleine Fraction in dem ernsten Verfassungskampf einnimmt. Sie ist von allen ihren Genossen verlassen. Hat doch selbst die Fraction Rönne kein Bedenken getragen, der Adresse von Virchow und von Carlowitz beizutreten. Alle Organe der gemäßigt liberalen Partei — bis auf die „Berl. Allg. Ztg.“ natürlich — sprechen es ganz unumwunden aus, daß etwas Matteres wie der Entwurf Vinckes sich gegenüber der offenkundigen Lage und Stimmung des Landes kaum denken läßt. Es ist zu beklagen, daß Männer wie Simson, Vincke und Schwerin in einem so ernsten Kampfe aus den Reihen ausscheiden, zu beklagen um ihretwillen. Sie wollen nach oben nicht verletzen und gewinnen dort doch keinen Boden. Herr v. Bismarck hat sich ebenso entschieden gegen die Vinckesche Adresse, wie gegen diejenige der vereinigten Fractionen erklärt. Wen also gewinnen sie, wen überzeugen sie? Das Volk wird ihnen entfremdet und nach obenhin finden sie kein Gehör. Wenn man heilen will, muß man den Schaden erst bloßlegen. Unsere Wunden fort und fort mit mildesten Umschlägen übertünchen, ist der Anfang eines verhängnißvollen Zersetzungsprozesses. — Wie es heißt, wird die Regierung das Abgeordnetenhaus auch trotz der Adresse und trotz der Adreßdebatte nicht auflösen. Sie scheint also überzeugt zu sein, daß die jetzigen Abgeordneten in Wahrheit die wahren Vertreter des Volkswillens sind. — Sollte Herr v. Bismarck und Graf Rechberg eine Zusammenkunft haben, so wird dieselbe in Breslau stattfinden.

△ Berlin, 25. Jan. [Volkswirthschaftliches.] Heute ist das Programm zu einer vom ersten April ab erscheinenden „Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft und Culturgeschichte“, welche Dr. Faucher, der bekannte preußische Abgeordnete und Reiseprediger der Volkswirthschaft, im Verein mit Michaelis, Lette, Wolff, Prince-Smith u. A. herausgeben wird, vertheilt. Die Unternehmer wollen diese Zeitschrift zum Central-Organe der in den wirthschaftlichen Vereinen und außerhalb derselben thätigen öffentlichen Meinung auf dem Gebiete der volkswirthschaftlichen Disciplin erheben, in ihr stets mit der gesetzlichen Stellung und der geschäftlichen Verfahrungsweise der großen, unmittelbar an der Förderung des National-Wohlstandes theilnehmenden Institute, der Banken, Versicherungsgesellschaften, Eisenbahnen u. s. w. sich beschäftigen, bei ihrem Kampfe mit den veralteten Gesetzgebungen sich betheiligen. Die Namen des Herausgebers und der Mitarbeiter bürgen dafür, daß in dieser Zeitschrift nicht bloß der Theorie, sondern auch der Form ihrer Anwendung in der Mannigfaltigkeit der concreten Fälle das volle Recht gegeben werden wird und daß die Behandlung sich eben so fern halten dürfte von der rein geschäftlichen des englischen „Economist“, wie von der theoretischen Sterilität, die man dem französischen „Journal des Economistes“ vorwirft. Indem wir daher dieses Unternehmen freudig begrüßen, empfehlen wir es um so wärmer, als in der Jetztzeit, in der die Beschäftigung mit Politik alles überwuchert, gerade der Klärung und Lösung volkswirthschaftlicher Fragen dem allgemeinen Ringen nach gesunder freier realer Bewegung einen wesentlichen Beistand leiht. — Subscriptionen (welche alle Buchhandlungen annehmen) wollen daher die Bewohner der Provinz Preußen nicht verabsäumen.

— (K. Z.) Der Vice-Präsident des Appellationsgerichtes zu Glogau, Herr v. Rönne, Führer der nach ihm benannten Fraction oder des „parlamentarischen Vereins“, ist noch nicht hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt er, sein Mandat niederzulegen. Die Fraction Rönne leitet einstweilen der Präsident Lette.

— Der Kriegsminister v. Roon gab Sonnabend eine Soirée, welche aber nur schwach besucht war.

Den Mitgliedern der Budgetcommission sind nunmehr alle Spezialetats und Anlagen zum Staatshaushaltsetat gedruckt zugegangen.

* Dem Staats- und Justizminister Grafen zur Lippe ist der Rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife verliehen worden.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat unterm 15. Januar an die Consistorien einen Erlaß gerichtet, in welchem er über die von den Geistlichen in politischen Angelegenheiten einzunehmende Stellung folgende Grundsätze verkündet:

1) Der Geistliche ist zwar nicht blos Diener der Kirche, sondern auch Bürger des Staats. Aber da sein besonderer Lebensberuf der kirchliche ist, so wird er den Schwerpunkt seiner Thätigkeit und Kraft stets in dem Evangelium suchen und alles Andere dem unterordnen.

2) In seinem amtlichen Thun als Prediger und Seelsorger wird er von der Ueberzeugung getragen sein, daß er seinerseits dem Staate am meisten nützt, wenn er die ewige Seite des Reiches Gottes fördert und wenn durch seinen Dienst das ihm anvertraute Wort Gottes fruchtbar wird in reichen Tugenden des Volkes.

3) Er wird aber auch die Gelegenheit nicht versäumen, was das Evangelium über die bürgerliche Ordnung deutlich lehrt, den Gehorsam gegen die Obrigkeit und gegen das Gesetz aus dem Worte Gottes zu begründen und einzuschärfen.

4) Dagegen wird er der Erörterung bestimmter politischer Fragen, zu deren Entscheidung aus der Gesetzgebung und Geschichte es noch besonderer und anderer Vorbedingungen bedarf, als christlicher Frömmigkeit und Erkenntniß, amtlich sich enthalten, weil durch die Vermischung anfechtbarer Behauptungen mit dem untrüglichen Worte Gottes, dessen Kraft geschwächt und das Ansehen des Amtes erschüttert werden kann.

5) Außerhalb des kirchlichen Amtskreises wird er in Uebung staatsbürgerlicher Pflichten und Rechte nach ernster Prüfung und gewissenhafter Ueberzeugung handeln, sich dabei die Vertretung der sittlichen und religiösen Interessen des Volkslebens und ihre Förderung besonders angelegen sein lassen, sich aber vor Theilnahme an leidenschaftlichem Parteitreiben bewahren, wodurch er das Vertrauen eines Theiles der ihm anvertrauten Gemeinde verscherzen könnte.

6) In seinem ganzen Wandel wird er auch in bürgerlichen Tugenden als ein Muster dazustehen bestrebt sein, als da sind: Ehrfurcht vor Gesetz und Recht und vor der Obrigkeit, die es zu handhaben hat, Besonnenheit und Mäßigung, Gerechtigkeit und Billigkeit auch gegen politische Gegner, uneigennütziger Gemeingeist und auch in schwerer Zeit ausharrender Muth und fröhliche Hoffnung.

— (B.- u. H.-Z.) Der noch im Umbau zu Marinezwecken begriffene frühere Postdampfer „Adler“ wird nach Beendigung des Umbaus, der jetzt auf Befehl des Marine-Ministeriums beschleunigt werden soll, nach Constantinopel gehen, um dort dem preußischen Gesandten zur Disposition gestellt zu werden. Die Fregatte „Thetis“ geht zur speciellen Untersuchung ins Dock.

— Der diesjährige erste Subscriptionsball fand gestern im Königl. Opernhause, dessen Zuschauerraum und Bühne nach geschmackvollen Arrangements dazu hergerichtet war, statt. An dem bekannten „Umgang“ des Hofes betheiligten sich Ihre Majestät die Königin, die Frau Kronprinzessin, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzessin Alexandrine, die Frau Prinzessin von Hessen Barchfeld, geführt von dem Kronprinzen und den anderen Prinzen des Königlichen Hauses, denen

---

der Natur nicht genügend Rechnung trägt. Dieses glauben wir auch bei seiner Farbe zu bemerken, welche fast immer die gleiche ist und nach einem gewissen System verwendet zu sein scheint. Dadurch erhalten seine Gemälde etwas Construirtes, welches der unendlichen Mannichfaltigkeit selbst der einfachsten Natur fern liegt. — „Holsteinische Landschaft“ von Ruths vereinigt Kraft und Feinheit, Natur und Stil, Farbe und Zeichnung mit einem, wir möchten sagen männlichen Ernst der Stimmung. Besonders schön ist die Luft in ihrer feinen Abtonung des Aethers. — Schirmer's Ueberschwemmung ist stylvoll componirt und in der kraftvollen, energischen Zeichnung der Bäume ist dieser Styl auch vorzüglich zur Anwendung gebracht. Hingegen ist die ganze Färbung, besonders in der Luft, sehr materiell, die Wolkenformation etwas bizarr, auch wird der Titel des Bildes „Ueberschwemmung“ trotz . . , daß die großen Eichen tief im Wasser stehen, nicht überzeug . zur Geltung gebracht. — „Waldhüters Wohnung“ v. . Prof. M. Schmidt ist eine reizende Composition, in die man sich leicht hineindenkt und in welcher man sich heimisch fühlt. „Feuchtes Wetter“ und „Meeresstille“ von demselben Maler zeichnen sich durch schön gemalte Lüfte aus, denen man wasserschwangern Dunst auf den ersten Blick ansieht. — Drei Bilder von Krusemann van Elten, „der stille Strom“, „das Dörfchen in den Dünen“ und „holländische Landschaft“ sind fein in der Farbe, ansprechend, ja anheimelnd in der Composition und athmen den wohlthuenden Frieden der Natur in ihrer Ruhe. Diese Ruhe und diesen Frieden finden wir auch in Genschow's „Abendlandschaft“ ausgesprochen. Zwei kleine Bildchen von Breuhaus de Groot „Fischerdorf im Sommer“ und „Fischerdorf im Winter“ besitzen bei etwas fabrikmäßigem Machwerk sehr die characteristische Stimmung der dargestellten Oertlichkeit und Jahreszeit. — Anerkennende Erwähnung verdienen „der oldenburgische Bauerhof“ von Louis Spangenberg, „Herbstmorgen im Acherthal“ von Aders und „Abends am See“ von Frl. Antonie Bühl.

Die Winterlandschaften gehören ebenso wie die Mondbeleuchtungen größtentheils den Stimmungsbildern an. Die ersteren sind in diesem Jahre weniger denn je vertreten. Als das Beste dieser Art nennen wir Weber's „Heimkehr im Winter“, eine vorzüglich componirte, gezeichnete und gemalte Dorfansicht. Gustav Lange's „Sonntagsmorgen im Winter“ kann weniger befriedigen; bei einfachen Motiven verlangen wir unwillkürlich eine größere Meisterschaft, als wir sie hier finden. — Unter den Mondscheinlandschaften zeichnet sich Adloff's „mondhelle Winternacht“ durch strenge und sichere Zeichnung und durch ein sehr interessantes Motiv aus; Jacobsen's „norwegische Mondscheinlandschaft“ hat ein mehr coloristisches Verdienst. Knud Baade's „norwegische Küste“ erinnert so sehr an alle übrigen Mondscheineffecte dieses Malers, daß wir es beinahe als Fabrikarbeit ansehen müssen. Meklenburg's „Mondnacht in Venedig“ ist zwar duftig und zart, erinnert aber auch an eine gewisse Schablone. Nur theilweise genügen die Arbeiten von Munthe, Scheins, Tait und Stademann.

(Schluß in der Morgennummer.)

* Die Musikfreunde unserer Stadt sind in der letzten Woche in einer eigenthümlichen Verlegenheit gewesen, die ihnen bei uns sehr selten bereitet wird. Es gab fast zu viel zu genießen. Und doch war der gebotene Genuß werth, genossen zu werden. Die Aufführung des Sturms von Taubert unterbrach die Reihenfolge der Quartette der Gebrüder Müller. An Tauberts Namen knüpfen sich eine ganze Reihe der lieblichsten Erinnerungen an die reizenden Melodien seiner Kinderlieder, die die ganze Welt durchklungen haben. Weniger, und bei uns bisher gar nicht, sind seine größeren Werke bekannt. Nach dem Vorbilde von Mendelssohns Bearbeitung des Sommernachtstraums ist es wohl besonders die Geisterwelt, welche den Componisten veranlaßt hat, den Sturm von Shakespeare zum Gegenstande einer musikalischen Composition zu machen. Die charakteristische Darstellung der einzelnen Geister, wie sie der Dichter uns vorführt, ist denn auch besonders gelungen; so daß nicht nur die duftigen Liedchen entsprechend wiedergegeben sind, sondern namentlich auch die Instrumental- und melodramatischen Säze sich denselben in treffender Weise anschließen.

Eingeleitet durch eine großartige Ouverture führt zunächst der Chor der Sturmgeister den Hörer in die Welt ein, welche den Hauptgegenstand der Dichtung ausmacht. Daran reihen sich, durch melodramatische Sätze verbunden und erklärt die zarten Lieder Ariels und der Nymphen und die charakteristische Darstellung des grausigen Carlibans. Eine Erzählung in gebundener Rede, von Herrn Reuter vortrefflich vorgetragen, stellt den Zusammenhang des Ganzen her, der freilich immer dem Hörer vorher bekannt sein sollte. Als Glanzpunkte des durchweg fein und geistreich componirten Werkes, das besonders in der Instrumentirung außerordentliche Schönheiten darbietet, sind der Krönungsmarsch, die wilde Jagd und die Zwischenmusiken hervorzuheben.

Der Löwenantheil des Verdienstes um die gute Aufführung gebührt diesmal unbedingt dem Orchester, das seine vielseitige Aufgabe mit Kraft, Sicherheit und Discretion gelöst hat. Die zarten, an die Manier der Kinderlieder erinnernden Lieder Ariels wurden von einer jungen Dame, wie wir hören Schülerin des Herrn Rehfeldt, vorgetragen, an der wir eine frische, klangvolle, gutgeschulte Stimme loben können, welcher selbst die Befangenheit beim ersten öffentlichen Auftreten keinen Abbruch that. Herrn Funks schöne Mittel machten sich geltend in dem Vortrage der humoristischen Lieder des Stefans. Die Chöre waren fest und gut, wie wir es an ihnen gewohnt sind. Dem Herrn Musikdirector Rehfeldt gebührt für die Einführung auch dieses neuen Werkes, das er mit sichtlicher Liebe behandelte, und für dessen tüchtige Einstudirung Alles Lob.

sich Hofdamen und Kammerherrn anschlossen. Ein Verkehr der Herrschaften mit dem Publikum fand nicht weiter statt. Se. Majestät der König blieb in seiner Loge.

Stettin, 24. Januar. Nach einer Mittheilung der „Ankl. Ztg." sollen seit einigen Tagen Unterhandlungen zwischen dem Minister v. Bismarck und dem Herrn v. Heyden-Cartlow wegen Uebernahme des Handelsministeriums durch den letzteren angeknüpft sein. Wenngleich von anderer Seite darüber noch nichts verlautet, so sollen die Freunde des letztgenannten Herrn es doch als Thatsache hinstellen.

Italien.

Turin, 19. Januar. Man versichert, Frankreich habe beim Abschlusse des Handelsvertrages das Anerbieten gestellt, die ganze Insel Elba gegen eine allerdings ziemlich bedeutende Summe anzukaufen. So sehr nun auch die italienische Regierung in ihren Finanznöthen sich nach Hilfsquellen umsieht, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß sie sich zu einem solchen Handel niemals vestehen wird.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 24. Jan. Die beunruhigendsten Gerüchte kommen fast stündlich von allen Seiten des Landes. Der Aufstand ist überall offen ausgebrochen und die Aufständischen sammeln sich zu Tausenden, theils ganz, theils nur sehr mangelhhaft bewaffnet. Die Sense und Lanze spielt dabei die Hauptrolle, jedoch sollen auch gut construirte Kanonen vorhanden sein. Ein großer Theil der Verschwornen ist zu Pferde und viele sogar als Ulanen uniformirt. Die Districte, welche viele und große Fabriken besitzen, wie z. B. Suchodniow bei Kelce, wo die Eisengießereien, und Plock, wo viele Zuckerfabriken vorhanden sind, bilden den Hauptherd der Verschwörung, da die Arbeiter derselben, weniger als die Bauern, von der Regierung gehätschelt, der Verschwörung sich bereitwilligst aoschlossen. Die freien Bauern im Augustowoschen, die ebenfalls die Begünstigungen nicht erfahren, welchen den Robotpflichtigen zu Theil wurden, bilden in jener Gegend den Kern, dem sich überall die ganze militairpflichtige Jugend aller Stände anschließt. — Aus dem heutigen „Dziennik Powszechny" erfahren wir die Bestätigung der schon gestern verbreiteten Gerüchte von Zusammenstößen der Verschworenen mit dem Militair. Die amtliche Bekanntmachung lautet: „In der Nacht vom 22. zum 23. hat die anarchische Partei an einigen Orten es versucht, das im Königreiche garnisonirende Militair anzugreifen. Diese Versuche sind überall mit Erfolg unterdrückt und ist das Ansehen des Gesetzes nirgends erschüttert worden. Die Schuldigen an allen Orten verfolgt, sind bereits in großer Zahl eingefangen und werden den Folgen des Kriegsgerichts anheimfallen." — Ferner macht der „Dziennik Powszechny" bekannt, daß der Kriegszustand auch in den Orten, wo er bereits aufgehoben war, wieder hergestellt ist. — Von dem Zusammentreffen der Verschworenen mit dem Militair erfahren wir Vieles aber natürlich wenig Zuverlässiges. Von Gerüchten theile ich nur folgende mit: In Plock haben die Aufständischen das Militair angegriffen, sind aber energisch zurückgeschlagen worden. Es sollen über 100 Todte und Verwundete von beiden Seiten sein. In Kelce haben die Aufständischen einen Theil der Soldaten entwaffnet, die übrigen in die Flucht gejagt und die Stadt eingenommen. Aus Piotrkow hat die Garnison gleichfalls sich zurückziehen müssen, die Stadt den Aufständischen überlassend. Auf der Warschau-Petersburgeer Eisenbahn, bei der Station Lapy ist es zu einem kleinen Zusammenstoß gekommen, wobei mehrere Soldaten entwaffnet wurden. Bei dieser Station sind auch die Schienen ausgehoben worden. Ebenso bei Piotrkow, wo sie aber wieder in Ordnung gebracht wurden. Der Telegraph nach dem Auslande wie nach Rußland ist seit gestern Abend, mit einer kurzen Unterbrechung, außer Thätigkeit, da die Drähte an mehreren Stellen zerstört sind. — Eine Proclamation der provisorischen Regierung (nicht mehr Revolutions-Comité) fordert zum Kampfe auf, erklärt die Bauern als Eigenthümer der von ihnen besessenen Grundstücke, für die von Staatswegen den Gutsbesitzern Entschädigung verheißen wird. — Eine große Zahl von Gutsbesitzern sind heute und gestern mit ihren Familien hier angekommen. Außer der Angst vor den Dingen, die da kommen können, waren sie theilweise schon deshalb gezwungen, ihre Sitze zu verlassen, weil sie buchstäblich ohne Bedienung geblieben sind. Einem mir bekannten Gutsbesitzer sind Koch, Kutscher und Lakay in einem Tage fortgegangen, nachdem sie sich bei ihm ein jeder ein Pferd ausgebeten hatten. — Die Universitätsjugend hält mit der großen Mehrheit des Volkes, welche diesen Aufstand bedauert und als neues Unglück für das Land ansieht. Die Studenten haben neuerdings Berathungen abgehalten und beschlossen, vorläufig ruhig ihren Studien nachzugehen. Mögen sie in diesem Entschluß nur nicht wankend gemacht werden! — Von Anfällen auf Privatreisende, um ihnen Geld abzunehmen, hören wir bis jetzt nichts, dagegen werden überall, wo die Aufständischen hinkommen, die Regierungskassen gegen Quittungen weggenommen. Auch reisenden Militairs wird das Geld abgefordert. Ein mit der Personenpost aus Brzesc nach hier reisender junger Offizier ist aus dem Postwagen geholt worden, indem die Aufständischen ihm erklärten, daß sie ihn als einen braven Jüngling kennen, der ihnen in ihrer Armee nützen würde. Dem Staatsrath Czarkasow, welcher als Beamter des großfürstlichen Bureaus nach Brzesc fuhr, wurden in Biala die Papiere abgefordert, und da er einen Revolver als Antwort präsentirte, so wurde er erschlagen.

Danzig, den 26. Januar.

* Bei dem gestern stattgehabten Ordensfeste erhielten in unserer Provinz:

Den Rothen Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife: Scholz, Director des Königl. Kreis-Gerichts zu Flatow; v. Stückradt, Generalmajor und Commandant von Thorn; v. Weickhmann, erster General-Landschaftsrath auf Kokoschken bei Danzig.

Den Rothen Adler-Orden 4. Classe: Beckenstein, Staatsanwalt zu Braunsberg; Berendt, Lieutenant zur See I. Classe; Bräse, Hauptamtsrendant zu Königsberg i. Pr.; Braun, Director des Gymnasiums zu Braunsberg; Dahlstroem, Rechtsanwalt zu Elbing; Dolega, Bürgermeister zu Hohenstein Kr. Osterode; Dr. Eichhorn, Domcapitular zu Frauenburg in Ostpreußen; Fischer, Appellationsgerichtsrath zu Marienwerder; Foerster, Justizrath und Rechtsanwalt zu Thorn; Geysmer, Gutsbesitzer auf Terranova bei Elbing; Gronemann, Kreisgerichtsrath zu Marienburg; v. Grumbckow, Hauptmann a. D. und Director der Strafanstalt zu Graudenz; Frhr. v. Imhoff, Seconde-Lieutenant im Seebataillon; Kahlbeck, Rechnungsrath zu Königsberg; Maurach, Appellationsgerichtsrath zu Insterburg; Michler, Superintendent zu Jastrow Kr. Dt. Krone; Molkow, Salzfactor zu Graudenz; Moormeister, Kreisgerichtsrath zu Wehlau; Mutt-ray, Director des Kreisgerichts zu Tilsit; v. Ostrowsky, Hauptmann im 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4; Dr. Passow, Director des Gymnasiums zu Thorn; Dr. Stephani, Stabs- und Marinearzt 2. Classe.

Den Königl. Kronenorden 3. Klasse: Guttzeit, Major a. D. u. Garnison-Verwaltungs-Director zu Danzig; Jachmann, Capt. zur See zu Danzig; Sundewall, Capt. zur See, d. Z. zu Berlin.

Den Königl. Kronenorden 4. Klasse: v. Frankenberg-Proschlitz, Rittergutsbes. zu Königsberg; Walter, Major und Platzmajor zu Königsberg; Normann, kaiserl. ottomanischer General-Consul zu Danzig; Dr. Vossius, pract. Arzt zu Zempelburg (Kr. Flatow).

Den Hohenzollernschen Hausorden (das Kreuz der Ritter): Toussaint, Rittergutsbesitzer auf Stutthenen, Kr. Heiligenbeil.

* Die heute an hiesige Handlungshäuser aus Warschau angekommenen Briefe schildern übereinstimmend den in Polen ausgebrochenen Aufstand als einen keineswegs bedeutenden und ernste Besorgniß erweckenden (vergleiche auch unsere Warschauer △*-Correspondenz). In Warschau selbst scheint namentlich die Ruhe nicht gestört zu sein. Es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß der Aufstand, der von dem sogen. Revolutions-Comité ausgegangen ist, keine größere Dimensionen erhalten wird. Wie uns aus Thorn geschrieben wird, wurde gestern dort eine Regierungs-Commission aus Posen erwartet, die in der Grenzlandschaft Maßregeln behufs Sicherung der Ordnung treffen wird. Auch soll die Grenze militärisch bewacht werden, um das massenhafte Ueberlaufen der Insurgenten zu hindern. Zu dem Zwecke werden, wie wir hören, die Reserven des 44. und 45. Regiments eingezogen.

* Am verflossenen Sonnabend Abend hat sich der „Politische Verein der Liberalen des Danziger Wahlkreises" im Schützenhaussaale constituirt. Die Versammlung wurde durch Herrn Dr. Liévin eröffnet und erläuterte derselbe die Gründe, welche das provisorische Comité zu dem Aufruf eines Vereins, der die gesammte liberale Partei umfasse, veranlaßt habe. Gegenüber den Bestrebungen der Reaction, welche sich durch das ganze Land organisire, sei es geboten, auch die Elemente der großen Verfassungspartei zu vereinigen und von dem Vereinsrecht gesetzlichen Gebrauch zu machen. Es scheine, als ob der Kampf um die Rechte des Landes fortdauern solle, um so mehr Grund habe die liberale Partei, sich fester zu organisiren, um bei jeder etwaigen Appellation an das Volk eine klare und bestimmte Antwort zu geben. Redner bittet schließlich die Versammlung, das Statut (welches bereits in dieser Zeitung mitgetheilt) en bloc anzunehmen. — Nach Verlesung desselben geschieht dies und lösen sich die Anwesenden sofort ihre Mitgliedskarten. Die darauf vorgenommene statutenmäßige Wahl des Vorstandes fällt auf folgende 12 Herren: 1) Aus dem Landkreise auf die Herren Meyer-Rottmannsdorf, Arnold-Osterwick, Netke-Weslinken, Wannow-Gütland, Bodenstein-Krohnenhoff, Buchholtz-Gluckau; 2) aus dem Stadtkreise auf die Herren Roepell, Heinr. Behrend, Piwko, Kuhl, Hybbeneth und Rickert.

H. Rickert erstattet darauf Bericht über einen früher von Herrn Moritz gestellten Antrag, am 3. Februar eine Festfeier zu veranstalten. Die Commission, welche sich mit dem Antrage beschäftigt, glaube, daß die Stimmung, in welcher sich das Land gegenwärtig befinde, eine freudige Festfeier nicht zulasse. Zur Unterstützung der Ansicht der Commission verliest Referent einen von einem achtbaren Manne aus der Provinz zugegangenen Brief (siehe die Sonnabendnummer) und stellt darauf im Namen der Commission den Antrag, keine Feier zu veranstalten, event. nur eine Versammlung zu veranstalten, in welcher in ernster Rede die Erinnerung an die ruhmvollen Thaten jener Zeit erweckt werden.

Herr Moritz erklärt sich mit den von der Commission entwickelten Gründen unter den obwaltenden Umständen einverstanden. Herr Prediger Dr. Sachs aus Löblau erklärt sich für eine Jubelfeier am 3. Februar. Wenn wir uns auch heute der Früchte jener großen Zeit noch nicht erfreuen könnten, so sei es doch um des Volkes willen nothwendig, daß eine Feier und zwar in freudiger Weise stattfinde. Es gelte die Feier der Erhebung des Volkes gegen seine Unterdrücker, diese Erhebung sei eine Thatsache, welche das Volk unter allen Umständen und Verhältnissen mit Freude und Stolz erfüllen müsse; die Früchte jener Zeit würden auch nicht ausbleiben. Herr Lipke spricht dagegen für den Artrag der Commission. Wir hätten weder Veranlassung noch Berechtigung den 3. Februar unter Sang und Klang zu begehen. Herr F. W. Krüger ist ebenfalls gegen eine Jubelfeier, wünscht aber eine ernste Gedenkfeier.

Bei der Abstimmung entscheidet sich die Majorität gegen den Antrag, daß eine Feier ganz unterbleiben solle, und für den Antrag, daß eine ernste Gedenkfeier stattfinde; der Vorstand wird mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt.

± Thorn, 24. Januar. Der Telegraphendraht zwischen hier und Warschau war gestern in Folge eines Zufalls gesprengt, die Leitung war aber heute Vormittag schon wieder vollständig hergestellt. — Um Mittag begann wieder der Eisgang auf der Weichsel. Das Eis hat sich in Polen gelöst, treibt aber schwach und stört die Communication mit dem jenseitigen Ufer noch nicht.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Januar 1862. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99½	99½
loco	46¾	46¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	88	88
Jan.	46½	46⅜	4 % do. do.	—	99¼
Frühjahr	45¾	45⅝	Danziger Privatbk.	106¼	—
Spiritus Jan. . .	14½	14 7/12	Ostpr. Pfandbriefe	88	88
Rüböl Jan. . . .	15⅓	15⅓	Oestr. Credit-Actien	97¾	99
Staatsschuldscheine	89½	89½	Nationale	70¾	71½
4½ % 56r. Anleihe	101¾	102	Poln. Banknoten .	90¼	90¼
5% 59r. Pr.-Anl.	107	107⅛	Wechselc. London	—	6. 20⅞

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 24. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts stille. — Roggen loco fest, ab Ostsee Frühjahr 75 Brief und Geld. — Oel loco 32¾, Mai 32½, October 30⅜. — Kaffee 1800 Sack Domingo, 2000 Sack Rio umgesetzt. — Zink 15,000 Ctr. bezahlt loco 11 Mk. 12 ß., loco mit Termine und Frühjahrslieferung 11 Mk. 15 ß.

London, 24. Januar. Silber 61¾. — Bei kaltem Wetter bedeckter Himmel. — Consols 92½. 1% Spanier 46. Mexikaner 32¼. Sardinier 83. 5% Russen 98½. Neue Russen 95½.

Liverpool, 24. Januar. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz; Preise besser. Fair Dhollerah gestern 17½—18.

Paris, den 24. Januar. 3 % Rente 69, 95. 4½ % Rente 98, 60. Italienische 5 % Rente 70, 70. 3 % Spanier 45¾. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 508, 75. Credit mob.-Actien 1167, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 587, 50.

Produktenmärkte.

Danzig, den 26. Januar. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4/5℔ nach Qual. 79 82—82¼/84—85—87—87½—90/1 Sgr.; ord. u. dunkelb. 120/3—125/7/30 ℔ von 69/70—73—75—77½/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht 54/53½—52 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen Futter- u. Koch- 48—50—52 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 35/36—37/39 Sgr.
do. große 106/8—110/12/15℔ v. 37/38—39/41/43 Sgr.
Hafer von 24/25—26 Sgr.
Spiritus 14⅔ Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: rauhe Luft. Wind: W.

Für Weizen zeigte sich heute ziemlich rege Frage und sind zu festen Preisen 80 Lasten gekauft worden. Die Zufuhr bleibt schwach. Bezahlt ist für 126/7℔ ordinair fl. 475, 127℔ bunt fl. 495, 130℔ roth fl. 500, 127/8℔ bunt fl. 505, 507½, 130℔ bunt fl. 510, 129℔ hellfarbig fl. 515, 136℔ fein hochbunt fl. 550, Alles pr. 85℔. — Roggen gefragt und etwas besser bezahlt. 120℔ fl. 315, 122℔ fl. 318, 122/3℔ fl. 321, 124℔ fl. 324, Alles pr. 125℔. Von Lieferungsgeschäften sind 410 Lasten bekannt geworden; bezahlt wurde fl. 320 für 80℔ Connoissement pr. April-Mai und reine Lieferung pr. Juni fl. 325 für 81℔ effect. Gewicht Innland April Ankunft garantirt, aus Polen garantirt 15. Mai und ult. Mai, Alles pr. 81⅚℔. Es sollen aber außerdem noch ein paar hundert Lasten Roggen für Berliner Rechnung pr. April-Mai Ankunft garantirt, verkauft sein. — Weiße Erbsen fl. 288, 294, 300, 303, 309, 315, letzter Preis für schöne Kocherbsen. — Spiritus 14⅔ Rt. bezahlt.

* **London,** 23. Januar. (Kingsford & Lay.) Seit dem 16. ist sehr viel Regen gefallen und wehten bei warmer Luft heftige Stürme aus S. und SW. Das Weizengeschäft blieb unthätig, fremder Weizen und englische Posten haben keine bemerkenswerthe Erniedrigung im Werthe erlitten, untergeordnete englische Sorten konnten nur sehr schwer und zu unregelmäßigen Preisen verkauft werden. Gute Malzgerste holt fortdauernd die äußersten Notizen, alle anderen Sorten Sommer-Getreide und Mehl blieben ohne wesentliche Veränderung im Werthe. — Seit letztem Freitag sind 18 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, nämlich 9 Weizen, 6 Mais, 2 Gerste, 1 Oelkuchen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 21 zum Verkauf waren, nämlich: 17 Weizen, 8 Mais, 1 Gerste, 2 Bohnen. Da nur wenig Ladungen an der Küste sind ist nur ein beschränktes Geschäft gemacht worden, die Weizen-Preise haben sich dabei nur schwach gehalten, Mais stellte sich etwas theurer, anderes Sommergetreide blieb unverändert, Leinsaat ist sehr fest. Man handelte: Weizen Odessa Ghirka zu 46s, Taganrog Ghirka zu 41s und 39s 7½d, Alles pr. 492 ℔, alten polnischen Odessa zu 41s 6d, Galatz zu 35s 5d, Saide zu 35s 3d und 34s, Alles pr. 480 ℔. — Die Zufuhren von fremder Gerste waren in dieser Woche ziemlich groß, von allen andern Getreidesorten ungewöhnlich gerin. Der heutige Markt war nur äußerst schwach besucht und kamen nur sehr wenig Geschäfte in Weizen zu Stande. Es zeigte sich keine Neigung Verkäufe zu forciren, hätte man dies aber versucht, so wären Verkäufe von einiger Ausdehnung selbst zu 1s niedrigeren Preisen sehr schwer gewesen. Gerste, Bohnen und Erbsen blieben fest zu Montagspreisen. Hafer holte in Folge der sehr geringen Zufuhren äußerste letzte Notizen.

Eisen-Bericht.

Berlin, den 24. Januar. (B.- u. H.-Z.) Die mit heute schließende Woche characterisirte sich durch gänzliche Geschäftslosigkeit. Sämmtliche Artikel waren ohne Begehr, aber auch ohne dringendes Angebot. Da im Ganzen von Eisen sowohl als von Metallen wenig Vorrath ist, so verharren Inhaber von Waare in abwartender Stellung. Nur die Regelung der amerikanischen Zustände könnte uns ein umfangreiches Geschäft zuführen. Der Platzconsum zeigte sich noch sehr vereinzelt, da die Fabrikanten sich größtentheils für die erste Zeit des neuen Jahres versorgt hatten, doch dürfte derselbe nicht mehr lange ausbleiben. — Roheisen, Schottisches auf Lieferung pr. Frühjahr 50 Sgr., loco 52—53 Sgr., Englisches 1⅔ Rt., Schlesisches Coaks- 44—45 Sgr. loco Ofen, Holzkohlen- für gute Marken 52 Sgr. ab Versandplatz gefordert. Stabeisen gewalzt 3⅚ und 4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5⅓ Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2—3 Rt. pr. Ctr. — Blei loco 7—7½ Rt., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rt. pr. Ctr. im Detail. — Zink in Breslau sehr fest und neuerdings höher, hier und an den Exportplätzen ruhig, ab Breslau W. H. 5 Rt. 14 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rt. 9 Sgr., loco 6—6⅙ Rt. pr. Ctr. — Zinn, Banca- 41 Rt., Englisches 40—39 Rt. pr. Ctr. — Kupfer, Paschkow- 38 Rt., Demidoff- 34½ Rt., Burra-Burra, Capunda- 34 Rt., Inländisches und Englisches 32 Rt. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. pr. Ctr. höher. — In Kohlen ruht das Engros-Geschäft ebenfalls gänzlich, im Detail waren Preise unverändert.

Fondsbörse.

* Danzig, 26. Januar. London 3 Mon. 6,20⅞ Br., ⅝ bez. Amsterdam 2 Mon. 143¼ Br., ¼ bez. Staatsschuldscheine 90 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 88¼ Br., 88 bez., do. 4 % 99¼ Br., do. 4½ % 103½ Br. Ostpr. Pfandbriefe 3½ % 88 Br. Staats-Anleihe 4½ % 102 Br. Preuß. Rentenbriefe 99¼ bez. Danziger Privat-Bank-Actien 107 Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	12	334,51	+ 4,7	WSW. frisch mit Büheu, Horizont bew
26	8	338,60	+ 2,0	WNW. frisch; hell und bewölkt.
	12	338,65	+ 4,0	WNW. do. bewölkt.

Bekanntmachung.

In Betreff der Gebäudesteuer=veranlagung **gehen uns von den Hauseigenthümern viele Listen (tabellarische Uebersichten) zu, deren Ausfüllung unvollständig, d. h. nicht in Uebereinstimmung mit den desfallsigen gesetzlichen Vorschriften bewirkt worden ist.**

Wir werden uns, um eine richtige **Steuerveranlagung zu ermöglichen, in die Nothwendigkeit versetzt sehen, in allen solchen Fällen eine anderweite Aufnahme der Gebäude von Amtswegen auf Kosten der Eigenthümer zu verfügen.**

Um aber diese, für die Grundstücksbesitzer ebenso kostspielige als für das Veranlagungs-Geschäft zeitraubende Zwangsmaßregel soweit als irgend thunlich zu vermeiden, nehmen wir hiermit Veranlassung, die Hauseigenthümer der Stadt und der Vorstadte darauf hinzuweisen,

daß wir die zum Austragen und Einholen der Hauslisten engagirten Beamten instruirt haben, da wo die Eigenthümer solches wünschen, ihnen die Listen, gegen eine angemessene von Letztern selbst zu bestimmende Entschädigung vorschriftsmäßig auszufüllen und dabei alle gesetzlich berechtigten Wünsche und Anträge der Eigenthümer sorgfältig zu berücksichtigen.

Danzig, den 23. Januar 1863. [3622]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Deputation bedarf vom 15. Februar c. ab, bis auf Weiteres, eine größere Anzahl von Militair=Miethsquartieren. Meldungen werden bis zum 28. d. Mts. im Servis-Bureau entgegengenommen.

Danzig, den 23. Januar 1863.

Die Servis= und Einquartierungs=Deputation.

Ladewig. [3643]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Buchmann zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 23. **Februar c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 2. März c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Henke im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Foerster, Rimpler, Kroll und Rechts-Anwalt Simmel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 17. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3568]

---

5 richtige Ellen breiten Brüssel-Tüll zu Kleidern, sonst 1 Thlr. 10 Sgr. à 20 Sgr., 2 Ellen breiten ächten Tüll zum Sticken, sonst 25 Sgr., à 10 Sgr., empfehlen

Julius Sommerfeld & Co.

Eine Partie seidene Hutbänder, à 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Sgr., die früher das Doppelte gekostet haben, empfehlen

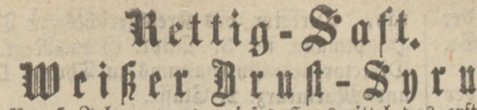
Julius Sommerfeld & Co.,
Brodbänkengasse 48,
[3647] vis-à-vis der gr. Krämergasse.

Neu angefertigte weiße Taffet-Hüte à 2 Thlr. 15 Sgr. empfiehlt

Marie Wetzel,
[3644] Wollwebergasse 26.

Eine sehr sichere ländliche Hypothek über 1700 Thlr. ist mit Verlust zu verkaufen. Näheres Hausthor No. 5.

[3651] **Gebr. Schwartz.**



Rettig-Saft.
Weißer Brust-Syrup.



Vor 5 Jahren wurde dieses Hausmittel das erste Mal dem Publikum empfohlen. Daß jene erste Empfehlung eine gerechtfertigte, beweist der täglich größere Dimensionen machende Absatz. Da er seines lieblichen Geschmacks wegen auch von Kindern gern genossen wird, so sollte er schon wegen des Keuchhustens derselben vorräthig gehalten werden, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, und zwar um so mehr, da er, kühl gestellt, sich mehrere Jahre hält.

In Originalflaschen à $12\frac{1}{2}$ Sgr., $7\frac{1}{2}$ Sgr. und 5 Sgr. nur allein ächt zu haben in der Handlung von

Parfümerien-, Seifen und Toilettenartikeln des **Albert Neumann** in Danzig,
Langenmarkt 38,

in Elbing bei **Fr. Hornig**, in Marienwerder bei **Fr. Eveline Oehler.** [3635]

Neueste Sendung Rettig-Bonbons

aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten **Theodor Hildebrandt & Sohn** in Berlin, à Packet 3 Sgr., empfiehlt [3635]

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Extrait Japonais,

neu erfundenes Haarfärbe-Mittel, mit welchem man jede beliebige Farben-Nuance, blond, braun bis ganz schwarz sofort echt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne Nachtheile färbt. 2 Fl. 25 Sgr. [3635]

Haupt-Depot für Danzig und Umgegend
bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38,
Handlung von Parfümerien und Toiletteartikeln.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Maskenball
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause.

Ein geehrtes Publikum erlaubte ich mir bereits früher auf den

am Sonnabend, den 14. Februar d. J.,

von mir im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause zu arrangirenden Maskenball aufmerksam zu machen.

Herr Balletmeister **Torresse** hat, wie im vorigen Jahre, die Leitung der Tänze übernommen.

Die Musik wird von der Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 5, unter Leitung des Herrn Musikmeister **Winter**, ausgeführt werden.

Für eine dem Feste entsprechende Ausstattung des Saales wird bestens gesorgt werden, so wie die Ordnung in demselben, durch ein zu diesem Zwecke gebildetes Comité, aufrecht erhalten werden soll.

Der Saal ist ausschließlich nur für Masken, die Logen für Zuschauer bestimmt und ist der Preis sowohl für Masken, als auch für Zuschauer, auf 1 Thlr. pro Person festgesetzt.

Billets sind bei den Herren Hornmann, Langgasse 51, Torresse, Brodbänkengasse 40, (in den Vormittagsstunden) und bei mir zu haben.

Um eine recht zahlreiche Betheiligung bittet [3657]

August Seitz.

Gichtwatte,

bewährtes Heilmittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals- und Zahnschmerzen, Seitenstechen, Gliederreißen, Hand- und Kniegicht u. s. w.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. in der Kabus'schen Buchhandlung und bei W. Pohl, Hundegasse 119.

Bernhard Supper

in **BRESLAU**, (3246)

Wachsbleicher u. Wachswaarenfabrikant,

empfiehlt der hochwürdigen Geistlichkeit sein Lager weißer u. gelber Wachskerzen und garantirt deren Reinheit und Unverfälschtheit bei richtigem Zollgewicht und billigstem festen Preise.

Eine Besitzung von 15 Huf. Pr., nicht weit von Elbing, ist bei einer Anzahlung von 10 bis 15,000 Rb zu verkaufen. Adr. **J. L. S. poste restante** Elbing. [3663]

Ein Speicher auf der Insel, am Wasser belegen, welcher 200 Lasten Getreide schüttet, ist zu verkaufen. Reflectanten wollen sich unter **A. B. 3659** schriftlich in der Expedition dieser Zeitung melden.

Wasser-Mühlen-Verkauf.

Der in dieser Zeitung angekündigte öffentliche Verkauf am 4. April c. betrifft nicht, wie irrthümlich gedruckt, die **Cösliner**, sondern die

Cörliner Amtsmühle
(Pommern). [3648]

Auf 2 Grundstücke, Rechtstadt, welche jährlich 550 Thlr. Miethe bringen, wird ein Capital von 3 — 4000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Gefällige Offerten werden unter Adresse H. M. Fleischergasse 14, 1 Treppe hoch, erbeten. [3660]

Frisch gebrannter Kalk

ist in der Kalkbrennerei zu **Neufahrwasser** und **Gerbergasse No. 6** wiederum zu haben.

[3561] **W. Wirthschaft.**

In der belebtesten Geschäftsstraße in Elbing ist von Ostern d. J. ab ein zu jedem Geschäfte sich eignender Laden nebst Wohnung zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. [3527]

Der Eigenthümer eines in der Nähe von Danzig belegenen Fabrikgeschäftes wünscht zur Ausdehnung und besseren Betreibung desselben, sich mit einem Geschäftsmann zu associiren, der den Ein- und Verkauf auf seine sehr couranten Fabrikate übernehmen und dazu ein Capital von 10—15,000 Rb zu verwenden im Stande ist, welches, da solches in seinen eigenen Händen verbleibt, ihm vollkommen gesichert wird. Reflectirende belieben ihre Adresse mit **P. 3652** bezeichnet in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Endesunterzeichneter ist Willens sein Wasserfahrzeug, welches gegenwärtig im Elbinger Fahrwasser liegt und eine Tragfähigkeit von 30 Last hat, sofort zu verkaufen; dasselbe ist neu, von eichen Holz erbaut und im besten Zustande. Takelage, Segel, Ketten 2c. werden mitverkauft. Käufer belieben sich bei **Peter Wöllm in Tolkemit** zu melden [3357]

In einer bedeutenden Provinzial-Stadt, Hinter-Pommern, ist ein

Waaren- und Destillations-Geschäft

auf eine Reihe von Jahren zu verpachten. Die Uebernahme kann sogleich geschehen und sind hierzu 2—3000 Thlr. erforderlich. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [2981]

Ein kleiner schwarzer Hund, mit gelbem Halsband und dem Namen Rehbein, ist gestohlen. Dem Wiederbringer eine Belohnung 3. Damm 8, part. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Respectabler Kauf!

In der Nähe Danzigs ein allerliebst eingebauter **Landbesitz** mit einem Areal von 391 Morgen pr., wovon 180 M. Gersten- u. Roggenboden, 50 M. Wiesen, 60 M. Bruch, 101 M. gute Hütung für 20 Haupt Vieh. Wohnhaus herrschaftlich, 6 Zimmer, 1 heizbarer Saal, grosser Garten mit Fischteich; Wirthschafts-Gebäude in gutem Zustande. Inventar 6 arbeitstüchtige Pferde, 16 Kühe, diverses Jungvieh; Aussaat 60 Scheffel Roggen, 10 Scheffel Gerste, 30 Scheffel Hafer, 200 Scheffel Kartoffeln. Verkaufsforderung 14,500 Thlr. bei 5 bis 6000 Thlr. Anzahlung. Hypotheken fest. Näheres durch

[3638] **A. Baecker,** Pfefferstadt 37.

Der Bockverkauf



in meiner Negretti-Stammschäferei zu **Petersdorf bei Wismar in Mecklenburg-Schwerin** beginnt den 9. Februar c.

Rudloff. [3602]

Billardbälle in verschiedenen Größen empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen **G. Gepp,** Kunstdrechsler, Jopengasse 51. [3597]

Eine große gute Milchkuh, welche innerhalb acht Tagen frischmilchend wird, steht zum Verkauf bei **Christian Ziemes** in Hohenwalde.

Trockener, feingemahlener französischer **Dünger-Gyps** ist billig zu haben in **Jacobsmühle bei Mewe.** [3645]

Holsteiner Austern empfingen so eben

Gehring & Denzer,
(3610) Weinhandlung.

Alle Sorten Tabacke werden angenommen zum Schneiden Baumgartschegasse No. 40. [3650]

Der in Rekau anberaumte Holzverkauf findet nicht den 2., sondern den 3. Februar statt.

[3613] **E. Schönlein.**

Ein noch in Condition stehender Commis sucht zum 1. April c. in einem Leinen- oder Manufacturwaaren-Geschäft eine Stelle. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter **L. C. 48 poste restante** Elbing gefälligst einzusenden. [3646]

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner, der polnisch spricht und die Stelle eines Unterinspectors vertreten kann, findet vom 1. April d. J. ab ein Unterkommen bei dem Gutsbesitzer R. Fibelkorn in Warmhof bei Mewe. [3609]

Geübte Setzer

sucht **Neumann-Hartmann'sche**
[3563] Buchdruckerei in Elbing.

Eine Kinderfrau, in mittleren Jahren, findet eine Stelle Vorstädt. Graben 32. [3655]

In einem ausgedehnten Fabrikgeschäfte einer größeren Provinzialstadt wird spätestens zum 1 April c. ein mit den Comptoirarbeiten und der Correspondenz vertrauter junger Mann zu engagiren gesucht. Adressen werden franco sub **H. B. 3654** in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Ein Comptoirist, der mit der **doppelt. Buchführung** und der **Correspondenz** vollständig vertraut ist, außerdem geläufig **Englisch, Polnisch** und etwas **Französisch** spricht, auch die **engl. Correspondenz** führen kann, sucht unter ganz billigen Bedingungen eine Stelle. Adressen unter **F. T. 3653** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiger Kellner sucht ein Placement. Gefällige Offerten nimmt entgegen der Kellner **Louis Hintzmann** in Elbing, Deutsche Ressource.

[3467]

Eine rechtskräftige Forderung an den Bürgermeister **v. Rautenberg-Klinski** in **Berent** von 234 Thlr. nebst Zinsen und Kosten, verkauft für den billigen aber festen Preis von 100 Thlr. [3649]

Julius Sachse,
Besselstraße 10, in Berlin.

Während meiner Abwesenheit auf dem Landtage zu Berlin vertritt mich der Obergerichts-Assessor Herr G. Bendir.

C. Roepell,
[3618] Rechtsanwalt und Notar.

Den Schauspieler Otto Filsinger fordere ich hiermit auf, seinen Verpflichtungen gegen mich nachzukommen, widrigenfalls ich richterliche Hilfe in Anspruch nehmen werde.

Berlin, den 23. Januar 1863.
[3640] **Carl Baese.**

Selonke's Etablissement.

Heute Montag, den 26., und morgen Dienstag, den 27. Januar:

CONCERT

der Veit Rahm's Sängergesellschaft.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Stadt-Theater.

Dienstag, d. 27. Januar. (4. Ab. No. 6). Zur Feier des Geburtstages Mozarts: **Don Juan.** Große Oper in 2 Acten v. Mozart.

Mittwoch, den 28. Jan. (5. Ab. No. 7). **Die Verschwörung der Frauen.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von A. Müller.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.